

# Funk bietet sich als Zwischenlösung an

**SIGMARINGEN - Bundes- und Landesregierung wollen die Versorgung mit schnellen Internetzugängen mit Hochdruck vorantreiben. Hierzu haben auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Thomas Bareiß (CDU) Robert Henkel vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie Michael Reiss vom baden-württembergischen Ministerium für ländlichen Raum informiert.**

**Von unserem Redakteur  
Christoph Wartenberg**

Die Bundesregierung hat sich als Ziel gesetzt, dass 75 Prozent aller Haushalte bis zum Jahr 2014 über einen schnellen Breitbandanschluss mit einer Übertragungsrate von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügen können. Das ist, wie Robert Henkel in seinem Vortrag verdeutlichte, ein ehrgeiziger Ansatz, den die Bun-

desregierung mit einem vierteiligen Förderkonzept vorantreiben will.

Zahlreiche Bürgermeister und Behördenvertreter waren gekommen, um hier aus erster Hand zu erfahren, welche Möglichkeiten sich besonders im ländlichen Raum bieten. Seit der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes und der Ablösung des Monopolisten Deutsche Bundespost haben sich Technologien und Service nach oben entwickelt während die Preise gefallen sind. Die Kehrseite der Medaille ist, dass private Anbieter ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Rendite handeln und somit der ländliche Raum durch die dünne Besiedlung unattraktiv ist.

Sowohl Henkel als auch Reiss betonten, dass für abgelegene Gebiete mittelfristig eine Funklösung vermutlich die einzige Lösung ist, da sich Investitionen in Technik und Leitung sonst nicht lohnen. Allerdings würden diese Funklösungen immer interessanter, da durch die neue LTE-Technik (Long Term Evolution = Langfristige

Entwicklung) weiter Frequenzbereiche für den Funk erschlossen würden, die mit einem Sendemast auf 30 Kilometer auskommen. „Es gibt für alle Orte eine Lösung, die Funklösung ist die eleganteste“, sagte Robert Henkel.

## Kleine Orte sind zuerst dran

Auch sei die Befürchtung einer Belastung durch Elektrosmog zu vernachlässigen. „Diese Anlagen erreichen gerade ein Millionstel des vorgeschriebenen Grenzwertes, jedes Handy verursacht ein Vielfaches dieser Belastung. Die Angst vor dem Elektrosmog ist Aberglaube“, sagte Robert Henkel.

Insbesondere für Hochleistungsanforderungen sei die LTE-Technologie von Interesse, nicht für die Grundversorgung. Bei der Versteigerung der LTE-Frequenzen sei zur Auflage gemacht worden, dass Orte mit weniger als 5000 Einwohner zuerst versorgt werden müssen und es dann

stufenweise mit den nächstgrößeren Einheiten weiter gehe. Damit wolle man sicherstellen, dass die Betreiber nicht sofort in die Ballungsregionen gehen, wo die Zahl der Kunden sehr viel größer und damit der Gewinn höher ist, sondern auch die ländliche Region zum Zuge komme.

Langfristig sei natürlich der Aufbau von Festnetzen erstrebenswert, erläuterte Michael Reiss weiter. Deshalb habe man auch einen Großteil der Fördermittel in die Verlegung von Leerrohren investiert, die dann von Gemeinden oder den Versorgern für den Netzaufbau genutzt werden können.

**i** Informationen über die Pläne der Bundesregierung findet man im Internet unter [www.zukunft-breitband.de](http://www.zukunft-breitband.de). Unter [www.dearingstelle-bw.de](http://www.dearingstelle-bw.de) findet man die entsprechende Abteilung und die Ansprechpartner im Ministerium für ländlichen Raum.